

Suchten mäten

Dejenige, den de Suchten mäten warden süllten, mütt sick up'n Buk leggen mit'n Kopp an 'n Karnbom (an' besten Plumenbom), de Arms wiet ut'nanner. Denn ward mäten mit'n Band von Kopp bit nah de Fäut (up'n Kopp an' Krüsel). Denn ward dat Band afnahm und de Armsspann mäten. Linker Mittelfinger öwer't Krüz bit nah den rechten Arm. Geht dat Mat bit an't Handgelenk, denn is dat nich slimm mit de Suchten. Springt dat Band öwer trüg (mißt es also nicht bis ans Handgelenk!), denn sünd de Suchten so dull, dat'n sick wat bruken laten sall.

Is dat Suchtenmäten farig, denn legt sick dejenige wedder an den Plumenbom dal, un an den Stamm, wo de Kopp ligt, ward 'n lütt Lock makt un 'n bäten Solt rinsmäten. Dat Band würd öwer drei Finger wickelt un in dat Lock legt, und de Süchtige müßt dreimal dorup spucken. Denn würd dat Band rutnahmen und den Süchtigen up'n Nacken legt. Denn weer't gaut.

Dat Band ward upbewohrt an'n düster Städ, wo kein Sün und Mand henscient.

Von Dora Bartel, geb. Müller, geb. 17.11.91
~~X~~/Kaliß durch J. Bötiefür, Kaliß, aufgezeichnet 29.2.1964